Leserbriefe

Zu leicht gemacht 17.09.1980

Karl-Franz Schmitt, Mainzer Straße 134, Nackenheim, schreibt zur Stellungnahme des Bischöflichen Ordinariats (AZ vom 13./14. 9. 1980) folgenden Leserbrief:

„Das Bischöfliche Ordinariat (BO) macht sich die Antwort auf die Ausführungen um die Pfarrstelle in Nackenheim etwas zu leicht. Anstatt bei dem Ritual der Neubesetzung auch die menschlich-seelsorgerische Situation zu berücksichtigen, wird hier das Dienstalter vorgeschoben. Bekanntlich waren für die ausgeschriebene Pfarrstelle nur zwei Bewerber vorhanden, der hier hochgeschätzte Pfarrverwalter Kaplan Schalk und Herr Dekan Traut, wobei letzterer sogar noch bis März 1981 bei der Militärseelsorge tätig sein sollte. Herr Dekan Traut als Mainzer mit einer starken Lobby beim Bischöflichen Ordinariat, erhält den Vorzug vor dem nicht mit solchen Fürsprechern ausgestatteten Kaplan Schalk. Daß dieser sich in Nackenheim durch seine seelsorgerische Tätigkeit und Menschlichkeit schon nach kurzer Zeit sehr beliebt gemacht hat, störte die geistlichen Herren beim BO anscheinend sehr, denn hätten sie es sonst nötig gehabt, den Seelsorger über Nacht — fünf Wochen vor dem Ende der geplanten Pfarrverwalterzeit — überraschend zu versetzen.

Es wurde dem BO vom hiesigen Pfarrgemeinderat schon vor der Ausschreibung der Pfarrstelle mitgeteilt, daß Herr Kaplan Schalk hier gut ankommt und um Vergabe der Pfarrstelle an ihn gebeten. Wenn der Bischof bei der Personalentscheidung die Gesamtsituation des Bistums berücksichtigen muß, dann kann das nur bedeuten, daß in Kürze an der Dekanatsspitze Änderungen zu erwarten sind. Wie anders würde wohl jetzt Herr Dekan Traut künftig nur als ‚einfacher' Pfarrer tätig sein wollen? Es ist auch nicht der Wunsch einzelner in der Pfarrei nach Kaplan Schalk als Pfarrer, sondern die Interessengemeinschaft besteht aus über 50 gläubigen Familien, und dahinter stehen auch noch über 1330 Unterschriften, die das gleiche Ziel haben. Als einzige Reaktion des BO auf die Differenzen verzeichne ich das ‚Bedauern'."